

Best. Zeit. Morg. 7 Uhr. Inleten
werden bis Abends 6. Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Rarientstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 13.

Dienstag, den 13. Januar 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 700 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 13. Januar.

— Der zeitliche Actuar beim Bezirksgericht Dresden D. Georg Bernhard Franke ist zum Gerichtsrathe bei diesem Bezirksgericht ernannt worden.

— Die in der ersten Sitzung des I. stenographischen Instituts, am 8. Januar, vom Vorsitzenden aus der Presse und der Instituts-Correspondenz gemachten Mittheilungen waren so zahlreich als interessant, die letztern namentlich der Art, um die Anhänger des Gabelberger'schen Systems auch für dieses Jahr zu großen Hoffnungen zu berechtigen. Um der Versammlung einen Begriff von dem Umfange der Correspondenz des Instituts zu geben, erwähnte D. Bierer unter Anderm, daß dasselbe 361 verschiedene Correspondenzacten führe. D. Zeibig legte die vom Institute jüngst acquirirte „Nuova Stenographia“ des Moretti vor und bemerkte ferner, daß Professor Szanbathy, der in Ofen an der Realschule Unterricht in der Stenographie nach einer Uebersetzung des Gabelberger'schen Systems auf das Ungarische erteilt, seit Beginn d. J. eine stenographische Zeitschrift: „Gyorsirászat“ herausgibt. Das Institutsmitglied Richter berichtete aus den zwei bisher erschienenen Nummern der Arnds'schen Zeitschrift für Stenographie. Endlich ward beschlossen, künftigen Dienstag den 13. Januar eine gesellige Zusammenkunft im Belvedere der Brühl'schen Terrasse abzuhalten.

— Am 10. d. M. hielt Herr D. Engler in der geselligen Zusammenkunft des Turnvereins einen Vortrag über Astronomie, der überaus interessant und belehrend war, deshalb er die zahlreich versammelten Zuhörer bis zum Schlusse in höchster Spannung erhielt. Der Herr Vortragende suchte dem Laplace eine Antwort auf seinen Ausspruch zu geben: „Ich habe mit dem Fernrohr den ganzen Himmel durchsucht und habe keinen Gott gefunden,“ was ihm auch in klarer und anschaulicher Weise so vortrefflich und berart gelang, daß Alle ehrfurchtsvoll und staunend die Größe und Erhabenheit des Weltenschöpfers im Kleinsten und Größten bewunderten. Nachdem Herr E. die Geschichte der Astronomie von den ältesten Völkern bis auf unsere Zeit entwickelt, die Astrologie übersichtlich berührt, die bekannten Sonnen-Wellensysteme klar dargelegt, gab er durch entsprechende und anschauliche Vergleiche eine annähernde Idee vom Weltenraume. Hier jedoch hat die Denkkraft des Menschen ein Ende und er hört auf zu fassen; ein stilles, ehrfurchtsvolles Bewundern und Staunen ergriff jeden Anwesenden. Darnach machte der Herr Vortragende auf die verschiedenen Arten der Himmelskörper: Fixsterne, Planeten &c. aufmerksam, entwickelte ihr Wesen und ihre Eigenschaften. Nach dieser gegebenen klaren und faßlichen Eintheilung wurde unser Fixstern, die Sonne, der Gegenstand ausführlicher Besprechung; die Hypothesen über ihre Beschaffenheit, ob sie ein Feuermeer oder ein dunkler Körper mit einer Lichthülle umgeben sei, wurden mit ihrem Für und Wider anschaulich erklärt. Wenn man auch keine Vorstellung vom Weltenraume gewinnen konnte, so gelang es ihm doch durch recht interessante, sowie erheiternde Vergleiche, die Entfernung der Sonne von der Erde zu veranschaulichen. Dängst war die

gewöhnliche Zeit zum Vortrage vergangen, aber Alles sah noch und lauschte in größter Spannung. Der Herr Vortragende, der endlich schließen mußte, erfreute den Verein überaus, daß er versicherte, nicht nur die Fortsetzung über diesen Vortrag, sondern auch einen über die Menschenrassen zu geben, wozu er von allen Seiten dringend ersucht wurde.

— Dr. Semler's Vorträge über „Griechische Dichtungen.“ Nachdem Herr Dr. Semler sechs Vorträge über Homer's Ilias, die durchgängig ihrer klaren und instructiven Abfassung wegen die Aufmerksamkeit eines zahlreichen Auditoriums gefesselt, noch im alten Jahre zu Ende geführt hatte, hielt er Sonnabend den 10. d. wieder im Saale des Hotel de Bologne den ersten Vortrag von einem weiteren Cyclus über die schönsten griechischen Tragödien, „Aeschylus' Agamemnon“ nach der Uebersetzung von Donner zum Thema nehmend. Als Einleitung gab der Vortragende die Grundzüge des Inhaltes erwähnter Tragödie an, die eigentlich der erste Theil einer Trilogie — Agamemnon, die Choephoren und die Eumeniden — ist und sich in ihren Hauptscenen durch die Schilderung ihrer Charaktere, welche Homer, Aeschylus, Sophokles u. A. m. so vortrefflich zur Wirkung zu bringen verstanden, wie auch durch die Sprache als ein vorzügliches Denkmal und Muster eines griechischen Trauerspiels zeigt. Diesem schloß sich Herr Dr. S.'s kritische Beleuchtung der verschiedenen Tragödien im Allgemeinen an, wo die griechischen Dichtungen die zweite Stufe, die Shakespeare'schen dagegen die erste einnehmen und so den Gegensatz zur antiken Schicksalstragödie mit der modernen (Charakter-) Tragödie, als deren Begründer Shakespeare gilt, bilden. Der Raum gestattet es nicht, unseren geehrten Lesern hier den Unterschied, welchen die tragische alte Dichtung von der neueren bedingt, anzuführen oder wie Herr Dr. S. eine Beschreibung von der den zweiten Theil des gehaltenen Vortrags bildenden Einrichtung des griechischen Theaters zu geben, die ohnehin doch den Meisten als bekannt vorausgesetzt werden kann, und so möge es denn genügen, wenn Ref. nochmals auf die den Laien auch in diesem Cyclus gebotenen Vorträge über classisches Wissen aufmerksam zu machen, für angemessen hält, die Herr Dr. S. in nur nachahmungswerther Weise, d. h. frei, ohne jedes monotone Ablesen, für jetzt jeden Sonnabend abhält. Dr. W. E. W.

— Zu denjenigen deutschen Schulmännern, welchen von dem russischen Ministerium der Volksaufklärung die neuen Entwürfe für das russische Schulwesen zu eingehender Begutachtung mitgetheilt worden sind, gehört auch der durch seine pädagogischen Schriften bekannte Lehrer an der Dresdner Handelschule, D. H. Referstein. Ebenso wurde derselbe vor einiger Zeit von der „I. preuß. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften“ zu Erfurt wegen seiner literarischen Arbeiten im Gebiete des Unterrichts- und Erziehungswesens zum ordentlichen Mitgliede ernannt.

— In diesen Tagen feierte ein mühsamer Arbeiter sein 50jähriges Hochzeitsjubiläum — es ist dies der Straßenarbeiter Johann Gottlob Schäfer auf dem „weißen Hirsch“ bei Döschwitz.

ag über
Druck.

von 30
lr. wird
Wittwe
gasse 16,

ou

7.

iger.

orzüglich
nt u. alle
de Repa-
acis ge-
See 36,2.

a. Weiß-
ten aus-
bergasse

Arbeiter)
uswärts
a Schuh-
gasse Nr.

od

gewölbe.
fragen
der Land-
wird ge-
hiehgasse

den billig
pfengasse.

irituo-
junger
inlage
Francirte
befördert

wollen?
Gas! —
orbei,
keri —
r sei!

ung.
gsbrüder-
Dresdner
enen und
n-Ma-
hrer Vor-
Stüd. 5

ring.

a!

Witt',

100.

abt Neu-

en 115,

bt.

— Der neulich im Blauen'schen Grund auf mörderische Weise angefallene Bäckergefell Dienitz, welcher augenscheinlich nicht so unheilvoll durch die erhaltenen Kopfwunden verletzt schien, muß unendlich schwer leiden und es ist das Schlimmste für sein Leben zu befürchten. Immer mehr treten in Folge der Verwundung Symptome hervor, die, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, vielleicht im Laufe dieser Tage ein Leben enden, dessen Abschluß in der Blüthe der Jahre erfolgt.

— Gestern Abend 6 Uhr soll ein Fuhrmann, welcher mit seinem Wagen an der Barriere vor dem Tunnel, gegenüber dem Felsenkeller hielt, von dem daher brausenden Zuge erfasst und bedeutend verletzt worden sein.

— Am 9. d. M. Abends 11 Uhr wurde ein Hausmann auf der Brückenstraße, während er auf einer Leiter stehend eine Gasflamme auslöschten wollte, von einem Blutanfalle betroffen, wobei er herabstürzte, eine Gehirnerschütterung erlitt und infolge dessen schon nach einer Stunde verstarb.

— Gestern Morgen 9 Uhr wurde die irdische Hülle eines braven Mannes zur Ruhe bestattet, der allerdings nur Arbeiter, aber deshalb ehrenhaft war. August Helbig starb am 7. Jan. im 58 Lebensjahre, nachdem er als ehrfamer Steinmetzgefell 40 lange Jahre hindurch diese schwere und für die Gesundheit so nachtheilige Profession betrieb. Die meisten seiner Collegen erreichen nur ein Alter von höchstens 30—35 Jahren. Der brave Steinmetzgefell arbeitete schon an dem Aufbau der Altstädter Hauptwache. Er hat drei Frauen überlebt.

— In Bezug auf die Stollberger Correspondenz in der C. Z. geht derselben vom k. Gerichtsamte zu Chemnitz folgende Berichtigung zu: „Der Artikel, den Sie in Ihrem Blatte über das Treiben der sog. heiligen Männer in Markersdorf und Adorf veröffentlichen, entbehrt zum Theil aller factischen Begründung. Wahr ist es zwar, daß die sog. heiligen Männer oder Pöchyographen vor mehreren Wochen im hiesigen Bezirke, namentlich auch in Markersdorf und Adorf, wieder ihr Unwesen getrieben haben, und deshalb in Untersuchung und zum Theil auch auf einige Tage in Haft genommen worden sind: aber völlig aus der Luft gegriffen ist es, wenn in dem Artikel gesagt worden, es hätten die heiligen Männer ein Kind schlachten oder epfern wollen.“

— Unser Fürwort und Sammelwort für den armen Kindtaufvater Krause in Strießen hat sich zu einem Zahlwort gestaltet, wozu Mancher sein Scherflein beigetragen. Wir haben das Vergnügen gehabt, dem Vater von dreizehn Kindern am vergangenen Sonntag das Sümmchen von dreizehn blanken Thalern einzuhändigen, was für den armen 66jährigen Familienvater einen ungeahnten Glanz in seine Hütte brachte. Wir danken herzlich für die freiwilligen Gaben im Namen des alten Krause für diese freundliche Krausemünze.

— „Man muß nie den Teufel an die Wand malen!“ Dies alte Sprichwort bewahrheitete sich am Freitag in Loschwitz. Der Leser erinnert sich noch, wie wir vor etwa 8 Wochen berichteten, daß der Auszügler Carl Naumann im genannten Dorfe bei Lebzeiten und kerngesund seinen Sarg bestellte. Der Sarg wurde gebracht, er nahm ihn nicht an, und es entstand ein Prozeß. Am Freitag starb Naumann wirklich, und dürfte wohl der Sarg, der zum Prozeßobject geworden, nun doch seinen Zweck erfüllen und die letzte Ruhestätte des Bestellers sein.

— Im vorigen Jahre hat Leipzigs Einwohnerschaft durch Ueberschuß der Geburten (2464) über die Todesfälle (1974) einen Zuwachs von 490 Seelen gehabt. Unter den erstern befanden sich 494 uneheliche, nach den Geschlechtern 1305 Knaben und 1159 Mädchen, unter den Verstorbenen 665 Kinder im ersten, 233 in den folgenden 5 Lebensjahren. Die meisten Geburten fallen auf den Juni (243) und November (239), die wenigsten auf Mai (161) und September (182). Die meisten Todesfälle fielen in den Juni (209), die wenigsten (124) auf den August. Getraut wurden 661 Paare, wovon allein im November 110, dagegen im Januar und April 33, im December 1.

— Bei einem Pfarrer im sächsischen Erzgebirge sprach schon vor längerer Zeit ein Handwerksbursche um eine Gabe an. Der Pfarrer reicht ihm einen Dreier und verlangt zwei Pfennige zurück. Der Handwerksbursche — ärgerlich über

diese Kniderei — versichert nichts zu haben und verspricht, die 2 Pfennige zurück zu bringen, sobald er sie haben werde. — Nach vielen Monaten erhält der Herr Pfarrer einen Brief aus Amerika, für den er ziemlich 1 Thaler Porto zu zahlen hat und findet, als er ihn öffnet, 2 Pfennige und ein Dankschreiben jenes Handwerksburschen für den langen Credit.

— Der Turnverein zu Teplitz hat einen Aufruf an die deutschen Gesang- und Turnvereine zur Feier des 100jährigen Geburtstages Seume's erlassen.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider den seitherigen Staats-Eisenbahn-Buchhalterei-Expediten Carl Aug. Herrmann Meinzschel von hier wegen Betrugs durch Fälschung. Vorsitzender: Gerichtsrath Hensel. — Dienstag Vormittag 9 Uhr wider den Gärtner Friedrich Ernst Zieger aus Deutschbohra wegen Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert.

Tagesgeschichte.

Dresden, 12. Januar. Der Winter von 1812/13 hatte ungemein viel Aehnlichkeit mit dem gegenwärtigen. Die Kälte trat in Rußland schon in der zweiten Hälfte des Novembers ein und brachte die furchtbare Katastrophe für Napoleon I. und sein Heer. Auch in Deutschland hatten wir um diese Zeit schon 10 Gr. Kälte, während dieselbe in Rußland bis auf 26 Gr. stieg. Gerade wie im gegenwärtigen Jahre trat die Kälte plötzlich nach vorhergegangenem sehr schönem und mildem Wetter ein. Sie hielt jedoch nur einige Wochen an, denn schon im December kam Thauwetter und der übrige Winter blieb milde, so daß im Februar schon überall auf dem platten Lande der Pflug arbeiten konnte. Der hinkende Bote aber kam nach: denn im März und April, ja bis in den Mai hinein gab es abwechselnd Schneegestöber mit bedeutender Kälte. Das Jahr 1813 würde aber, trotz alledem ein gesegnetes. Sollte die Aehnlichkeit zwischen jenem und dem heurigen Jahre in der Witterung fort dauern, so dürfen wir auf eine gute Ernte rechnen. — Von der Witterung gehe ich nun zur Politik über. Der Untergang der französischen Armee weckte den, durch Napoleon niedergehaltenen, Geist in Deutschland und die weiteren Folgen sind bekannt genug. Wie stark sich der Geist damals im Volke regte, und wie dies sich in allen Kreisen kundete, davon will ich einige Beispiele aus meiner Nähe anführen. Ich war zu jener Zeit im obern Theile des Kreises Strehlen ansässig und meine Nachbarn und ich nahmen an einem Landfränzchen in R., Münsterberger Kreises, Theil. Hier kam im Männerkreise das Gespräch auf Napoleons Zug nach Rußland, der so rasch bis nach Moskau ging, und Viele meinten, der Kaiser habe das Glück förmlich in Erbpacht, wie dieser durch die Witterung so sehr begünstigte Zug offenbar bewiese. Da trat ein alter Oberamtmann auf, der Rußland kannte, und sagte, das sei gar noch nicht ausgemacht, denn jetzt käme erst das Rosakentwetter. Was er damit meinte, wurde uns später erst klar, wo die Rosalen die Trümmer der französischen Armee so raslos verfolgten. Es war dies im Anfang December 1812. Wir alle begriffen eigentlich nicht, was der alte Herr mit seiner Aeußerung sagen wollte. — Einige Tage darauf — nachdem allerlei dumpfe Gerüchte über die geschlagene französische Armee in Umlauf kamen — erschien das ominöse 29ste Bulletin, aus welchem man die ganze Sachlage, so sehr sie auch darin verhüllt war, ziemlich genau erkennen konnte. Nebenbei verbreitete sich auch die Neuigkeit, daß Napoleon durch Schlessien geflüchtet und unter andern in Haynau erkannt worden sei. Nun verbreitete sich die Nachricht von der furchtbaren Katastrophe durch das ganze Land, und verursachte in allen Schichten der Bevölkerung die größte Aufregung. Jetzt folgten die Neuigkeiten sich auf dem Fuße, z. B. daß der König nach Breslau komme, daß der russische Kaiser auf der Grenze von Schlessien eingetroffen sei und viele andere mehr. Im Anfang Februar machte ich eine Fußreise von Strehlen nach Liegnitz. Es strömten von allen Richtungen her junge Mannschaften nach der Hauptstadt Breslau. Ich kam über Wahlstatt, konnte aber nicht ahnen, daß einige Monate später in dessen Nähe vom Felden Blücher der erste vernichtende Schlag gegen Napoleon

geschloß
von die
fehlend
Wetter
fangen
Wohlfe
darauf
aber n
nich gin
über
strömte
gegen d
Im we
luft au
Franz
Erhebu
haben,
Brächte
bin ich
M
heute d
hier ein
B
man, d
gebliebe
tugal e
von eur
die eifr
geschlich
darf sch
*
eine S
Auffse
dem ver
heiraths
Norden
junger
seinem
den So
den Ch
lionencl
haupt d
und wu
Jünglin
zu bene
um die
selben u
tigam b
folgen,
Eintwill
war au
Hambur
großen
gams n
aus dem
hinauffa
vorgelon
jezt sein
Haus u
Nachrich
und Nie
stellung
finden,
reise a
des Bea
der Brä
siebler
messener
lud dies
nahm da

richt, die
verbe
en Brief
zu zahlen
in Dank-
bit.

f an die
Ojährigen

n: Heute
eithrigen
Herrmann
Vorfigen-
Ihr wider
ra wegen

'18 hatte
Die Kälte
obembers
on 1. und
diese Zeit
s auf 26
die Kälte
dem Wet-
ren schon
ter blieb
en Lande
am nach:
n gab es
Das Jahr
Sollte die
e in der
rate rech-
titik über.
urch Na-
weiteren
damals
belundete,
hren Ich
ehlen an-
m Lande
kam im
Rußland,
nten, der
fer durch
iße. Da
nte, und
läme erst
ns später
en Armee
ber 1812.
mit sei-
nach-
anzösishe
Bulletin,
uch darin
nbei ver-
Schlesien
orden sei.
atastrophe
chten der
Neuig-
Breslau
Schlesien
Februar
Es ström-
nach der
ante aber
lähe: vom
Napoleon

gefühlet werden wollte. Außer den Straßen junger Leute, wo von die Straßen wie bedeckt waren, hatte alles noch einen feierlichen Character. Die Leute bestellten bei dem herrlichen Wetter ihre Felder, die Lerchen schwangen sich in die Lüfte und sangen dem Schöpfer ihr Danklied. Ueberall erblickte man Wohlhabenheit, die besonders in jener Gegend sich zeigte, kurz darauf aber durch den Krieg sehr erschüttert wurde, seitdem aber noch größer geworden ist, als sie damals war. In Siegen ging es nicht viel weniger tumultuös her, als in Breslau, über welches ich meinen Rückweg nahm. Die zusammenge- strömten Leute zeigten viel Muth und Kampflust, denn der Haß gegen die Franzosen hatte sich in aller Herzen tief eingegraben. Im weitem Verlaufe hat sich dieser Muth und diese Kampflust aufs herrlichste bewährt und diese Leute haben mit den Franzosen gut abgerechnet. — Jedenfalls war die Zeit dieser Erhebung eine herrliche und man muß sie selbst mit durchlebt haben, um das mit voller Ueberzeugung sagen zu können. Brächten ähnliche Umstände eine ähnliche, so würde sie, davon bin ich fest überzeugt, gewiß eben so glänzend werden. (S. 3)

München, 10. Januar. Die Königin von Neapel hat heute das Kloster in Augsburg verlassen und ist diesen Abend hier eingetroffen; sie wird für die erste Zeit hier verbleiben.

London, 8. Januar. Aus verlässlicher Quelle erfährt man, daß die griechische Königskrone, welche so lange „Brief“ geblieben, nun endlich doch in dem Könige Ferdinand von Portugal einen Nehmer gefunden hat. Wie so mancher Gegenstand von europäischer Verathung, ist auch diese heikle Frage durch die eifrige und verständige Intervention des Königs der Belgier geschlichtet worden. Der amtlichen Bestätigung der Nachricht darf schon für die nächsten Tage entgegengesehen werden.

Feuilleton und Vermischtes.

* In allen Kreisen von Potsdam macht nach der Ger.-Ztg. eine Schauergeschichte die Runde und erregt überall das größte Aufsehen. Ein dort wohnhafter höherer Postbeamter machte in dem vergangenen Sommer mit seiner Familie, zu der auch ein heirathsfähiges sehr schönes Töchterchen gehörte, eine Reise im Norden Europa's. In Dänemark schloß sich den Reisenden ein junger eleganter, seinem Benehmen nach recht gebildeter und seinem Außern nach sehr reicher Mann an. Er stellte sich als den Sohn einer in Hamburg lebenden reichen Wittve und als den Chef eines bekannten Hamburger Hauses, der in dem Mil- lionenclub Sitz und Stimme hat, vor, erhielt von dem Ober- haupt der Familie die Erlaubniß, die Reise mit ihm zu machen, und wußte sich gegen die Tochter, die offenbar auf den reichen Jüngling den tiefsten Eindruck gemacht hatte, so liebenswürdig zu benehmen, daß, als er auf der Rückkehr nach Deutschland um die Hand der jungen Dame anhielt, ihm das Jawort der- selben und der Segen der Eltern erteilt wurde. Der Bräu- tigung hat nun recht dringend, ihm sofort nach Hamburg zu folgen, damit er sein Glück seiner Mutter mittheilen und deren Einwilligung und Segen zur Heirath erhalten könne. Man war auch damit einverstanden, begleitete den jungen Mann nach Hamburg und fuhr mit ihm direct vom Hafen vor einen der großen Kaufmanns-Paläste, in denen der Angabe des Bräu- tigung nach seine Mutter wohnte. Als der junge Kaufmann aus dem Wagen stieg und nach den Fenstern seines Hauses hinaussah, erschrak er sichtlich und rief, es müsse ein Unglück vorgekommen sein, denn alle Fenster seien verhängt. Er bat jetzt seine Begleiter, einen Augenblick zu warten, stürzte ins Haus und kam bald darauf mit tief betrübter Miene und der Nachricht zurück, daß seine Mutter am Nervenfieber krank liege und Niemand zu ihr gelassen werde. Die verabredete Vor- stellung der Braut und deren Familie konnte somit nicht statt- finden, man hielt sich deshalb in Hamburg nicht auf, sondern reiste a bald nach Potsdam zurück. Kurze Zeit nach Ankunft des Beamten in seinem Heimathsort Potsdam fand sich auch der Bräutigam der Tochter daselbst ein. Er hatte im Ein- siedler Logis genommen, sich dort auf seinem Reichthum ange- messenem Fuße eingerichtet, besuchte das Haus seiner Braut, lud diese und deren Familie mehrfach in den Gasthof zu Tische, nahm dagegen auch ihre Gastfreundschaft an, erzählte, daß seine

Mutter sich in der Besserung befinde, die Verlobung genehmigt habe und, sobald sie könne, an den Vater der Braut schreiben und ihre Einwilligung ausdrücklich kund geben werde; genug, es war Freude und Friede im Hause des Brautvaters, als plötzlich der Bräutigam aus dem Gasthose verschwunden war. Er hatte seine Rechnung bezahlt und war ohne Abschied davon gegangen. Keiner Mensch wußte, was die eigentliche Veranlassung dieser Flucht gewesen, und mehrere Wochen vergingen der Braut in Angst und Kummer. Da fand sich eines Tages bei dem Postbeamten ein höherer Polizeibeamter Potsdams ein und zeigte ihm eine Photographie, in der Eisterer sofort den Bräu- tigung seiner Tochter erkannte. Jetzt kam nun Folgendes an den Tag: der junge gebildete reiche Mann war ein höchst ge- fährlicher Verbrecher und in Braunschweig bei einem Raub- anfall auf der That ergriffen worden. Aus den bei ihm ge- fundenen Papieren hat sich ergeben, daß der Bräutigam zu einer Verbrecherbande gehört, die in Paris ihren Sitz hat und von dort aus Agenten in alle Welt schickt, um reiche Reisende durch List oder Gewalt von ihrer Habe zu befreien. Man fand unter den Papieren des Verhafteten einen Brief aus Paris, in welchem ihm mitgetheilt wurde, daß an einem bestimmten Tage in Braunschweig ein Agent Rothschilds mit einer bedeutenden Geldsumme anlangen werde. Dem Reisenden der Verbrecher- gesellschaft war nun aufgegeben worden, sich unter allen Um- ständen dieses Geldes zu bemächtigen und war dieser Auftrag der Grund seines plötzlichen Verschwindens aus Potsdam. Er war direct nach Braunschweig gefahren, hatte dort in einem der besten Gasthöfe den Agenten Rothschilds erwartet und sich, als dieser wirklich zur angegebenen Zeit angekommen, in dessen Zimmer zu schleichen gewußt, nachdem er sich vorher mit Dolch und Revolver bewaffnet gehabt. Da er keinen anderen Versteck gefunden, so hatte der neue Fra Diabolo sich unter das im Zimmer befindliche Bett gelegt. Der Bewohner des Zim- mers war aber ein so vorsichtiger Mann gewesen, wie es sich für einen Rothschild'schen Vertrauensmann geziemt. Als er dasselbe betreten, hatte er zunächst eine genaue Untersuchung vorgenommen und dabei auch unter das Bett geleuchtet. Kaum hatte er hier den auf ihn lauenden Mann erblickt, als er zur Thür hinauseilte, diese verschloß und nun einen Lärm im Hause zu machen begann, der sehr bald Hilfe genug herbeiführte. Mu- thig drangen darauf mehrere Hausknechte in das Zimmer des Fremden, fanden den Räuber aber nicht mehr vor, er war, wie man sah, durch das Fenster entflohen — aber nicht entkommen. Unten auf dem Hofe lag der unglückliche Springer mit gebro- chenen Füßen. Soweit man hört, verschweigt der Gefangene hartnäckig seinen wahren Namen und giebt über seine Person kaum Aufklärung. Es ist deshalb seitens der Braunschweiger Polizei sein Photographie an die Polizeibehörden Deutschlands und des Auslandes geschickt worden, und so hat sich ermittelt, daß er der aus Potsdam plötzlich verschwundene Bräutigam ist. Die Geschichte ist gewiß so romantisch und romanhaft, daß sie selbst in größeren Städten als Potsdam tagelang das Stadt- gespräch bilden würde.

* Zur Witterungsfrage. In einem Briefe an die Times schließt ein Beobachter aus dem Umstande, daß sich wäh- rend des Sommers öfter Haifische an der Küste zeigen, auf eine mildere Temperatur für den gegenwärtigen Winter, zum mindesten auf das Ausbleiben eines lang anhaltenden Frostes. Nach seiner Theorie wäre das Erscheinen von Haifischen ein sicherer Beweis, daß der Golfstrom mit voller Macht um die englischen Küsten fließt und die Strenge des nordischen Klimas mildert.

* In einer der letzten Schlachten in Nordamerika wurde der rechte Arm des Generals Howard von einer Kugel zer- schmettert und mußte unterhalb des Ellbogens amputirt werden. Auf dem Wege nach dem Lazareth begegnete dem Verwunde- ten der General Kearney, welcher im Kriege gegen Mexico den linken Arm verloren hatte. „General“, sagte Howard zu Kearney, „ich will Ihnen einen Vorschlag machen, lassen Sie uns künftig unsere Handschuhe zusammen kaufen“.

* Zum Eisenbahnwesen. In England und Wales wurden im letzten Jahre 1,902,069 Personenzüge und 1,222,616

Stierzüge abgelassen, welche 44,594,359, resp. 42,973,849 englische Meilen zurücklegten. Rechnet man den schottischen und irischen Verkehr noch hinzu, so gelangt man zu der erstaunlichen Summe von 105,141,440 Meilen, welche von den britischen Eisenbahnen innerhalb eines Jahres befahren wurden. Astronomischen Berechnungen zufolge ist die Erde 95,000,000 englische Meilen von der Sonne entfernt; die unermüdblichen Eisenbahnen der britischen Inseln legten also zusammen noch einige zehn Millionen Meilen über diese Entfernung hinaus zurück.

* Ein rentabler Säugling. Seit vierzehn Tagen ungefähr hatten die Zollwächter an einer der Barrieren von Paris die Bemerkung gemacht, daß eine junge Frau täglich zwei bis dreimal in einem Omnibus vorbeifuhr und immer auf ihren Armen, in einen Schal gewickelt ein Kind hielt, dem sie die Brust reichte. Da dieser Umstand Verdacht bei ihnen erweckte, forderten sie endlich die junge Mutter auf, sich ins Bureau zu begeben; und als sie hier das unschuldige Wesen aus seinen Windeln nahmen, fanden sie ein Kind — von Blech, das etwa 15 Flaschen Weingeist enthielt. Sie erklärten, den kleinen Engel auf dem Zollbureau erwöhnen zu wollen, während die trostlose Mutter einige Zeit in dem Polizeigefängnisse zubringen würde.

* Ein merkwürdiger Befehl ist der des preussischen Militärcommandos zu Mainz, welcher allen Soldaten verbietet, Wirthshäuser zu besuchen, in welchen nicht vortheilhaft vom König von Preußen gesprochen wird, eventuell aber Patrouillen zu holen gebietet, welche die sich frevelhaft äussprechenden Personen arre- tieren sollen. Am Ende erblicken wir noch Plakate an Wirthschafts- fenstern, auf denen zu lesen steht: „Hier wird nur vortheilhaft vom König von Preußen gesprochen.“

* Gas auf Eisenbahnen. Am Montag ist der erste Eisenbahnzug mit Gasbeleuchtung in den Wagen von Edinburgh nach Perth abgegangen. Das Gasreservoir befindet sich in einer eigens construirten Abtheilung des Bremsen-Wagens (nach Newall's Patent). Das Licht blieb während der ganzen Fahrt klar und stetig und erhöhte das Behagen der Reisenden sehr. Der Nachzug am Dienstag hatte ebenfalls gasbeleuchtete Wagen, und man glaubt, daß die Neuerung bald auch auf anderen Bahnen Eingang finden wird.

* Das neueste Wunderkind. Das jüngste und neueste Wunderkind unserer Zeit ist Marie Grunigly, ist Pianistin, aus Oberschlesien gebürtig und erst 5½ Jahr alt. Sie hat eine Kunstreise angetreten. Sie spielt, schreibt man der Leipziger Musik Zeitung, Clavier, accompagnirt den Gesang in ihren Concerten, trägt eigene Compositionen und auch Werke von Schumann vor, phantastirt, spielt Orgel, hat auch Talent zum Violinspiel — und kennt keine Note.

* Königin Victoria katholisch. Aus Indien schreibt man: Der römisch-katholische Bischof von Agro hat in seiner Kirche eine öffentliche Dankagung dafür angeordnet, daß Ihre Majestät die Königin Victoria sich zum katholischen Glauben bekehrt habe!!

* In verschiedenen Theilen Deutschlands hört man von Agenten, die hier für Südamerika, dort für Rußland und Algier Auswanderer unter verlockenden Bedingungen anzuwerben suchen. Wir können nur auffordern, diesen Menschenmählern gegenüber das Ohr zuzustopfen.

Das echt bair. Bier, à Kanne 1 Ngr., Verkauf Frauenstr. 12, wird seines guten Geschmacks halber mit Nach- empfohlen. Mehrere Kenner.

Verkauf eines Landhauses in Schandau.

Ein in Schandau in unmittelbarer Nähe des Bades gelegenes, herrschaftlich eingerichtetes Landhaus ist besonderer Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen durch

**Advocat und Notar
Fedor Kuntzsch**

in Dresden, gr. Meißnergasse Nr. 1.

Ein Haus- und Gartengrundstück in der Wilsdruffer Vorstadt, für einen Gewerbetreibenden höchst vortheilhaft, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen für 5000 Thlr. sofort zu verkaufen. Adressen bittet man unter **A. D. 10 poste rest. Dresden** niederzulegen.

Für einen wohlgebildeten und befähigten Knaben von 14 Jahren, Sohn bemittelter Eltern von auswärts, wird pr. Ostern d. J. eine Stelle als Lehrling in einem hiesigen Schnitt- und Modes oder Colonialwaaren-Geschäft en gros und en detail gesucht.

Hauptfächliche Bedingung, daß derselbe Kost und Wohnung im Hause des Principals erhält, so wie daß der Besuch der Handels-Lehranstalt mit erfordert wird.

Hierauf bezügliche Offerten beliebe man unter der Chiffre **R. E.** im Intelligenz-Bureau Dresden, Marienstraße 4, abzugeben.

10 Stück 4½ pCt Prioritäten der Sächsischer Steinkohlenwerke sind billig zu verkaufen — Näheres bei Herrn Commissar **J. W. Vessich**, Rosentweg Nr. 25, part., zwischen 1 und 3 Uhr.

Theatrum mundi im Gasthose zu Wölfnitz.

Heute Dienstag: 1. Abth.: Agra in Indien mit dem kaiserlichen Palast Taj Mahal. — 2. Abth.: Schlacht bei Solferino in Italien am 24. Juni 1859 — Zum Schluß: Ballet und Metamorphosen. — Um zahlreichen Besuch bittet

Aug. Clauss, Mechanikus.

Es können täglich **20 Kannen gute Milch** und etwas ausgezeichnete Rahm von einem größeren, in der Nähe Dresdens gelegenen Gute abgelassen werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Einkauf

von Maculatur, Habern aller Art, Tuch, Knochen etc.: große Brüdergasse 22 bei **F. Schönberger.**

Ein Mädchen, die in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 1. Febr. ein Unterkommen: große Plauenschegasse 17 zwei Treppen.

Ein oder zwei solide junge Herren können sofort oder später ein freundlich möblirtes Zimmer beziehen: Reinhardtstraße 4 im Garngeschäft.

Eine rechtliche, gebildete Familie wünscht ein Kind — nicht unter 2 Jahren — anständiger Eltern in Pflege zu nehmen. Nähere Auskunft Josephinengasse 181. links.

Eine Ladentafel, 5—6 Ellen lang, wird zu kaufen gesucht. Offerten sind abzugeben im Central-Industrie-Comptoir, Sophienstraße 6 I

Alle Arten Näherei, Namen- u. Weißsticken, Ausbogen und Soutagelanten auszunähen werden angenommen Badergasse 27, im Papiergeschäft.

Pfannenkuchen und Wiener Krapsen,

so wie alle Sorten Bräzeln, sind von früh bis Abends warm zu haben. Winterbräzeln à Stück 1 Pf., von bestem Wiener Mehl und Milch gebacken, empfehle ich einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

C. F. Winter, Freiburger Platz 20.

5 Thlr. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den jetzigen Aufenthaltsort des **H. L. Lüttich**, früher Restaurateur in der Post zu Bittau, anzeigt, so daß demselben vom Gericht ein Mandat eingehändigt werden kann.

Magdeburg, im Januar 1863.

Friedrich August Günther.

Ein tüchtiger Pianofortebauer in der Provinz, der sich gern eine Absatzquelle nach Dresden eröffnen möchte, übergab mir zum Verkauf ein schönes tafelförmiges Pianoforte von schönem Ton, was bereits Sachverständige 140 Thlr. taxirten. Der Preis soll aber nur **125 Thlr.** sein. Anzu- sehen täglich von 12 bis 4 Uhr: kleine Oberseergasse Nr. 2 erste Etage

Photogr **Krösch.**

Wein- & Spritgefäße, als ½, 1 und 1 Eimerstücke, werden fortwährend gekauft: Waisenhausstraße 6 in der Weinstube.

Der „Natu-
egung be-
em Titel:
patriarch
Jahrgange
sich ebenj
ie erste M
ges Berze
Thlrn. o
Kebac
eschiebt
eutsch - B
post, some
angegeben
ei den Ab



thobe
magn
Moll
gen
eigne
spred
Don

Dr

A

W

U

praf
der

Q

P

O

N

pr.
wi

Der Naturarzt,

Correspondenzblatt für Freunde naturgemäßer Heilmethoden.

Der „Naturarzt“ ist eine erweiterte Fortsetzung der bisher (im ersten Jahrgange) unter dem Titel: Der „Wasserfreund“ erschienenen hygienischen Zeitschrift. Ganze Exempl. des Jahrganges „Wasserfreund“ (über dessen gewiß ebenso mannichfaltigen als lehrreichen Inhalt die erste Nummer des „Naturarztes“ ein beiläufiges Verzeichniß giebt) sind für den Preis von 1 Thlrn. oder 4 Fl. W. W. noch direct von d. Redaction zu beziehen. Die Zusendung geschieht (franco innerhalb der Grenzen des deutsch-österreichischen Postgebiets) prompt per Post, soweit nicht der Buchhändlerweg dazu angegeben wird. Buchhandlungen erhalten dabei den üblichen Rabatt.

Der „Naturarzt“ erscheint von Anfang 1863 an wöchentlich, jedes Quart. mit 10 Nummern à 1 Bogen; Preis jährl. 2 Thlr. oder 4 Fl. W. W.; Abonnement pränumerando 1/4jährlich, halb- od. ganzjährlich. Bestellungen nehmen an: alle Buchhandlungen (in Dresden die von S. J. Zeh), alle Postanstalten und die Redaction selbst; solche, welche (franco u. unter Beilage des Betrags für die Zeit, auf welche bestellt wird) direct bei der Redact. gemacht werden, erfahren directe wöchentl. Exped. pr. Post (franco in Kreuzb. od. Paket innerhalb d. Grenzen d. deutsch-öster. Postgeb.); Bucherhalten dabei d. üblichen Rabatt. Alle Briefe u. Sendungen a. d. Redact. werden franco erbeten od. auf Buchhändlerweg an die Buchh. von S. J. Zeh.



Der Naturarzt macht sich zum Vertreter aller ohne Anwendung von Arzneien und Blutentziehung verfahrenender Heilmethoden, besonders des (combinirten) Priessnitz-Schroth'schen oder hydro-diätetischen Heilverfahrens, der Heilgymnastik und der magnetischen und electro-magnetischen Kur; er nimmt aber auch Rücksicht auf den Gebrauch der See- und Salinen-Bäder, der Molk-, Obst- und Kräuter-saft-Kuren, auf den Baunscheidtismus und überhaupt auf alle mehr oder weniger in diese Richtungen einschlagende Methoden der Krankheitsbehandlung und will — auf Grund der dargebotenen Belehrungen — die Leser zur eignen Beurtheilung der verschiedenen Methoden und zum Versuch solcher anregen, welche sie als der Natur und Vernunft entsprechend haben erkennen lernen. Prospective liegen gratis in der Buchh. v. Zeh, Schloßstr. 26. Die erste Nr. wird nächsten Donnerstag ausgegeben. Dresden, im Januar 1863. Die Redaction (Dr. W. Meinert, Kaiserstraße Nr. 5.)

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schösserg. 23, H. Sprechst. fr. 8—9, Nachm. 4—4, zugl. gymn.-orthopäd. Heilanstalt.

A. Linnemann, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin. empfiehlt sein

Lincke'sches Bad.

Concert von Herrn Musikdirector Fr. Laade. Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Caffee. A. Senne.

In **Blasewitz** bei Dresden.
Med. pract. **Wilhelm Lenk,**

pract. Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer und Augenarzt, Spezialarzt für Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane, sowie der äußeren Haut
Tägliche Ordinationsstunden: früh von 7—9 Uhr und Nachm. von 2—3 Uhr

Um mit dem letzten Rest von

Damen-Mänteln & Jacken

schnell zu räumen, so wird zu wahren Schleuderpreisen verkauft

19 Schössergasse 19.

Für Raucher!

Die beliebtesten **Cordilleras-Cigarren** (in Originalliste) pr. Stk. 4 Pf., pr. Mille 13 Thlr., sind wieder angekommen bei **W. Poppe,** Cigarren- und Tabak-Handlung, Badergasse 28.

Bei **G. F. Fürst** in Breslau ist erschienen und zu haben (in Dresden in **W. Bock's** Buch- u. Kunsthandlung [Bruno Wienecke], Seestraße 15, Ecke der Breitenstraße):

Keine Gicht mehr!

Eine Belehrung über Entstehung des Rheumatismus und der Gicht, sowie deren Heilung im Allgemeinen; nebst Angabe eines Mittels, welches den Leidenden obiger Krankheit in allen Fällen hilft und die Gesundheit wieder herstellt. Von **Dr. V. Dietrich Siebente**, mit den neuesten Attesten versehen. Auflage. Broch. 1861. Preis 8 Sgr.

In kurzer Zeit sind von dieser Schrift 25,000 Exemplare verkauft worden; sie bringt sichere Hilfe. Möge daher der Leidende die geringe Ausgabe nicht scheuen.

Ein junger, rüstiger Mann, der schon sieben Jahre als Schirmmeister bei einer Herrschaft in Dienst gestanden und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht als solcher eine neue Stellung. Geehrte Herrschaften werden ersucht, ihre werthen Adressen unter H. S. R. in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Für auswärtige Rechnung habe ich zum Verkauf erhalten
eine Parthie gutgehaltener 1862r

Matjes-Heringe,

à Stück 5 Pf., à Schock 28 Ngr.

Zum Einlegen eignen sich diese Heringe ebensowohl, als zum gewöhnlichen Verbrauch, da sie sehr zart und fett u. überaus gutgehalten, dabei trotzdem außerordentlich billig sind. Sonnenweise ebenfalls billigt bei

Carl Preißler, Altmarkt 13.

Mein reichhaltiges

Uhren-Lager,

assortirt vom Chronometer bis zur einfachsten silbernen Uhr herab, erlaube ich mir der geneigten Beachtung bestens zu empfehlen. — Der Besitz vorzüglicher Maschinen ermöglicht mir die solide Ausführung jeder vorkommenden Reparatur.

Moritz Knibbe.

1, Annenstrasse 1, unweit der Post, 1 Annenstrasse 1.



Einige brauchbare dichte Fässer sind zu verkaufen: Pillnitzerstrasse 30a.

Eduard Born, Wirthschafts- & Contobücher. Einirt, paginirt und bedruckt
Schöffersasse 24

Photographien werden schnell u. schön gefertigt, Visitenkarten das Dtd. Glacisstraße 6.
von 2 Thlr. an, Panotypportraits v. 10 Ngr. an, letztere in einer Viertelst. z. Mitnehmen fertig. T. Nellner, Antonstadt: Glacisstr. 6.

Dampf- tagen. Ankunft.	u. Leipzig fr. 4 1/2, 5 1/2, 10, 12, Nachm. 2 1/2, 4, 6 1/2	fr. 9 1/2, 11 1/2, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100
	n. Chemnitz fr. 4 1/2, 6 1/2, 10, Nachm. 2 1/2, 4, 6 1/2	fr. 9 1/2, 11 1/2, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100
	n. Meissen fr. 8 1/2, 11 1/2, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100	fr. 9 1/2, 11 1/2, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100
	n. Großenhain fr. 6 1/2, 10, 14, 18, 22, 26, 30, 34, 38, 42, 46, 50, 54, 58, 62, 66, 70, 74, 78, 82, 86, 90, 94, 98, 100	fr. 9 1/2, 11 1/2, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100
	n. Freiberg fr. 8, 10 30, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100	fr. 9 1/2, 11 1/2, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100
	n. Tharand fr. 8, 10 20, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100	fr. 9 1/2, 11 1/2, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100
	n. Berlin fr. 6 1/2, (Röderau), Nachm. 3.	fr. 9 1/2, 11 1/2, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100
	n. Görlitz fr. 6, 10, 14, 18, 22, 26, 30, 34, 38, 42, 46, 50, 54, 58, 62, 66, 70, 74, 78, 82, 86, 90, 94, 98, 100	fr. 9 1/2, 11 1/2, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100
	n. Boden-Neust. M. 12 30 u. R. 12 30 Wien.	fr. 9 1/2, 11 1/2, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100
	bach. u. R. 12 30 u. R. 12 30 Wien.	fr. 9 1/2, 11 1/2, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100

Damen!

Ein gebildeter Herr, Kaufmann, in gesetztem Alter, welcher in einer der größten Städte am Rhein ein ruhiges, einfaches Geschäft betreibt, sucht zur Einrichtung und Führung eines tüchtigen bürgerlichen Hauswesens eine gebildete, selbstständige und unabhängige Dame häuslichen und wirtschaftlichen Sinnes.

Kenntnisse in der französischen wie englischen Sprache und in der Musik wären erwünscht.

Gefällige Anträge mit Angabe der bisherigen Verhältnisse u. dem Zeichen **Eugen K.**, versiegelt und frankirt, nimmt die Exp. d. Bl. zur gef. Beförderung entgegen

Zum sofortigen Antritt wird hier ein flottes Materialwaaren-Detailgeschäft ein Lehrling gesucht. Adressen unter **L. S.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gegen Verzinsung zu 5 v. Hrt. und gute Sicherheit wird auf einige Monate ein Darlehn von 100 Thln. gesucht.

Adressen sub **M. 199** in der Expedition der Dresdner Nachr. niederzulegen.

Camillo Kox,

Moritzstraße, Hotel Stadt Rom, empfiehlt als bestes Mittel zur Conservirung des Zahnsfleisches und zum Putzen der Zähne seine vorzügliche

Zahnseife,

à Stück 6 und 3 Ngr.

Diese Kräuter enthaltende Seife wirkt sehr wohlthwend auf das Zahnsfleisch, befestigt dasselbe, verhindert das Ansehen des Weinsteines und erhält die Zähne stets schön weiß.

Dampf-Mehl,

ff. Kaiser-Auszug, Meze 8 Pfd. 15 1/2 Ngr., ff. Griesler-Auszug = 8 = 14 = und andere Sorten, die Meze zu 13, 11 1/2, 10 und 6 Ngr.,

Weizen-Gries in verschied. Stärken, à Pfund 21 Pf.,

Mehl, sowie Gries in größern Quantitäten zu billigeren Preisen.

G. Graemer, Mehlhandlung, Freiburgerplatz 26.

Ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft sucht courante Commissions-Artikel zum Vertriebe zu übernehmen. Gefäll. Franco-Offerten erbittet man unter Chiffre **S. Nr. 18** in der Expedition d. Bl.

Verlorener Hund.

Ein großer brauner Hund, langhaarig, noch jung, bei seinem Entweichen mit schwarzledernem Halsbande und der Steuernummer 2271 versehen, hat sich am vorigen Freitag in der Stadt verlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben: Sidonienstraße Nr. 9 erste Etage.

Gesuch.

Ein junger Mann, der die nöthigen Kenntnisse der Destillation, des Rectificirens und der Kellerei hat, auch rechnen und schreiben kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein anderweites Unterkommen. Adressen unter Chiffre **A. B. 818** poste rest. Freiberg gelangen an den Suchenden.

Ein Haus in der Ostra-Allee, Sonnenseite, eins auf der Bauhnerstraße mit Garten sind zu verkaufen. Selbstläufer werden ersucht, ihre Adressen Friedrichstadt Weißeritzstraße Nr. 21 im Gewölbe niederzulegen, auch erfährt man alles Mündliche baselbst.

Russische Zuckerschoten

empfeht billigt

August Schreiber, Schloßstr. 28.

Gothaer Cervelatwurst, do. Knadwürstchen

empfeht

August Schreiber, Schloßstr. 28.

Italienische Brünellen

à Pfund 55 Pf., bei mehreren Pfunden 50 Pf.,

neue türk. Pflaumen à Pfd. 25 Pf.

vorjährige böhm. do. à Pfd. 15 Pf.

empfeht

August Schreiber, Schloßstr. 28.

Für ein flottes Materialgeschäft in der Nähe Dresdens wird ein gewandter und tüchtiger Commis gesucht und gelangen Adressen unter der Chiffre

R. J. 100

an den Suchenden.

Futter-Mehle,

alle Sorten, im Ganzen und Einzelnen.

G. Graemer, Mehlhandlung, Freiburgerplatz 26.

Zur Beachtung.

Gute fettige Butter à Ranne 15 u. 16 Ngr. sind 24 bis 30 Rannen zu verkaufen. Näheres Pirnaischer Platz Nr. 1 in der Gastwirthschaft.

Biegsamer Sandstein

(Gatolamit) aus Brasilien, 2 Stück 24 Zoll lang, kommen in der Bücher-Auction (an der Frauenkirche 14) am 19. d. M. vor.

Patentirte Schnell-Zünder

das wirklich Praktischste und Billigste zum Anmachen irgend
welcher Feuers in Stuben, Küchen, Werkstätten etc werden von jetzt an in Oesterreich,
wie in Rossform zu ermäßigtem Preis: 100 Stück für 22 1/2 Ngr.,
1000 Stück für 6 1/2 Thlr. verkauft. Bei der anerkannten Vorzüglichkeit
des Fabrikats hoffe ich auf einen immer größeren Consum und habe in
jedem der Comptoire des 1. Dienstmann-Instituts
ein Depôt errichtet, um dem Bedarf jeder Haushaltung schnell entsprechen zu
können.

Fabrik: Alaungasse.

R. v. Seckendorf.

**Gummischuhe, Prima-Qualität, nur 20 Ngr. für Damen,
25 Ngr. für Herren, 10-15 Ngr. für Kinder,
auch Zeugstiefeln und Herrenstiefeln äußerst billig, empfiehlt
F. G. Neubauer, Josephinegasse Nr. 8.**

Auction.

Den 18. d. M. sollen in dem

Gasthofs zu Wendisch-Carsdorf

2 Zugochsen, Wagen, Pflüge, Eggen und sonstige landwirthschaftliche
Geräthe und div. Gegenstände gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Grossmann, Gasthofsbesitzer.

**Gummischuhe, echt franz., für Herren 25 Ngr. bis 1 Thlr., für Damen
20 Ngr., für Kinder 15 Ngr., empfiehlt
Robert Knöfel, sonst M. M. Schmidt, Dohnaplatz
1.
Reparaturen werden prompt und billig besorgt.**

Franz. Handschuh-Wasch- & Färbe-Anstalt.

Annahme: Wilsdrufferstraße Nr. 20 im Buggeschäft bei Röder & Gahre.
Die Handschuhe werden wie neu und können denselben Tag retour geliefert werden.

Gebrauchte Wein- & Branntweingefässe
namentlich 1/2, 1/3, 1/4 und 1/5 Eimer lauft fortwährend zu den höchsten Preisen die
Spirituosenhandlung und Fabrik von
Ed. Werner & Co., Dresden, Weißgasse 6 und
Plauen Nr. 49.

Mittwoch, den 14. Januar:

Karpfenschmauss

zum Sächsischen Prinz in Striesen,

J. G. Sachse.

wozu ergebenst einladet

NB. Omnibusgelegenheit von 6 Uhr an

Indem ich mein Kellerlocal, in welchem sich 2 neubehagene Billards
befinden, zur geneigten Beachtung einem geehrten Publikum empfehle, zeige ich hier-
mit noch an, daß in demselben fortwährend

Rheinwein,

die Viertelkanne 2 1/2 Ngr., die halbe 5 Ngr. und die Flasche à 9 Ngr. verzapft
wird und für billige und gute Speisen bestens gesorgt ist

W. Heinemann, Besitzer v. d.
Stadt Leipzig.



Gartenglas!



von der beliebten Stärke, aus der Döhlemer Fabrik, ist in bekannter Größe zum
Fabrikpreis, in kleineren Dimensionen unter demselben, noch zu haben.

In Altstadt bei:

Ferd. Hillmann, Wilsdrufferstr. 36. Seiner. Socher, gr. Klostersgasse 12.

Friedr. Vincenz, Freiburgerstr. 19.

Friedr. Müller, Oststra-Allee 18.

In Neustadt bei:

Weinböhlaer Kalk,

frisch gebrannt im Hofmann'schen Kalkwerk bei Weinböhla, sowie den Niederlagen
Moritzstraße Nr. 11 und Schützenplatz Nr. 2, empfiehlt

Ernst Reil, Geschäftsführer.

Leipzig, 12. Jan. 1871.		Wien, 12. Jan. 1871.	
von 1847 40/100	92 1/2	Wiener V. B.	88 1/2
von 1852 40/100	102 1/2	Wiener V. B.	10
Schf. C. A. 40/100	104	Real. Cassenb.	99 1/2
Landtr. 31/100	97 1/2	Wien 3. Nov.	87
Eisenb.-Actien:		Louisb. 5 Thl. 15 Ngr.	
Alberstbahn	81 1/2	— Pf.	
Leipzig-Dresd.	263	R. russ. Imperiale 5 Thl.	
Sobau-Gittau	37 1/2	15 Ngr. — Pf.	
Magdeburg-Leipz.	250	10. Francs 5 Thl. 10 Ngr.	
Thüringische	—	2 1/2 Pf.	
Dtsch. Credit	84 1/2	holl. Ducaten 3 Thl. 5	
Braunschweig	—	Ngr. 6 1/2 Pf.	
Leipzig	139	Rail. Ducaten 3 Thl. 5	
		Ngr. 6 1/2 Pf.	

Berlin 12. Jan. 1871.		Dresden 12. Jan. 1871.	
St. Schult. Sch.	89 1/2	Deutsche 10 1/2	
Neue Anleihe	102	Reg. Anl. C. A.	107
Nationalanl.	72 1/2	Berlin-Anl.	147 1/2
R. Pr. Anl.	107 1/2	Berl. Stett.	36
Def. Metallg.	67	Kosel-Dresd.	60
Def. Ex. Loose	82	Breslau-Fremd.	
Def. Ex. Loose	174 1/2	Schweidn. alt	37 1/2
Def. n. Anl.	82 1/2	Cöln-Mind.	181
R. poln. Oblig.	85 1/2	Lombardische	160 1/2
Bresch. B. A.	86 1/2	Wainz W. B.	129
Darmstädter	95 1/2	Radlenburg	64 1/2
Dessauer	295 1/2	Nordb. Frd. B.	67 1/2
Heraer	98	Oestr.-fran.	139
Hofb. A.	93 1/2	Oberschles. 164 1/2	
Thüringer	—	Widd. Magd.	190
Weimarsche	90 1/2	Russische	100 1/2
Genfer Credit	51 1/2	Thüringer	126
Leipzig	83 1/2	Disc. Co. Anl.	94 1/2
Reiminger	98 1/2	Def. Banknot.	185 1/2

Wien, 12. Januar. Staatspapiere: Nationalan-
leihe 82.20. Metalliques 50/100 76.25. Actien:
Bankactien 82.1. Actien der Creditbank 229.—
— Wechselcourse: London 114.—. R. L. Münz-
ducaten 5.45. Silberanl. 112.50

Wien, 12. Januar. Staatspapiere: Nationalan-
leihe 82.20. Metalliques 50/100 76.25. Actien:
Bankactien 82.1. Actien der Creditbank 229.—
— Wechselcourse: London 114.—. R. L. Münz-
ducaten 5.45. Silberanl. 112.50

Königliches Hoftheater.

Dienstag, den 13. Januar:

Die Widerspenstige. Lustspiel in 4 Acten von
Shakespeare. — Unter Mitwirkung der Her-
ren Porth, Dittmar, Jauner, Wilhelm,
Fischer, Kramer, Meißner, Böhm, Herbold;
der Damen Ulrich, Eönn.

Petruchio — Herr Emil Devrient.

Hierauf zum 1. Male:

Der räthselhafte Gast, oder: Der Räuber.
Komische Oper in 1 Act von W. Fischer. —
Unter Mitwirkung der Herren Eichberger, Kö-
der, Adolph, Degel, Meißner; der Damen Bo-
ber, Kriete.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr.
Mittwoch: Lucretia Borgia.

Zweites Theater.

In der Stadt, im Alstädter Gewand-
haus (erste Etage).

Dienstag, den 13. Januar:

Die Kartenlegerin. Charaktergemälde in 4 Auf-
zügen, nebst einem Vorspiel: Der Rindendieb.
Von Victor Segour. Für die deutsche Bühne
bearbeitet von Emil Neumann.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 6 1/2, 9, 9 1/2,
10, 10 1/2, 11, 11 1/2.

Vom Waldschloßchen ab früh 7 1/2, 8 1/2, 8 3/4,
9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4.

*) Von 12 Uhr an aller Parteifahrten.
Montags und Freitags von der ersten Tour bet-
der Stationen an aller Viertelstunden.

Zwei kleine Wachtelhundchen sind billig
zu verkaufen: Palmstraße Nr. 44, 2. Et.

**Sächsische wirkliche Kräuter-Seife, à Stck. 5 Ngr.,
Pommade à Büchse 5 Ngr.**

Empfiehlt sich erstere an und für sich schon als eine der edelsten Toiletten- und wahrhaft medicinischen Seifen, indem sie einestheils die Haut sanft reinigt und angenehm erfrischt, anderntheils zur Vinderung und Entfernung der Flechten und Hautauschläge jeder Art das Ihrige vollkommen beiträgt, so steht letztere wohl einzig und allein als vollkommenstes, durch ihre Substanzen den Haarboden und somit die Haarwurzel kräftigst nährendes, den Haarwuchs beförderndes und conservirendes Mittel da. Beide Fabrikate sind glückliche Resultate unermüdeten Forschungen und immer mehr vorschreitender wissenschaftlicher Erkenntniß. Aus rein naturellen, durch chemische Zubereitung nur noch veredelten Ingredienzien gefertigt und durch ihre so wohlthätigen Wirkungen und vorzügliche Güte der Gesundheit nur zuträglich, erlaube ich mir dieselben Jedermann bestens und angelegentlichst anzuempfehlen.

Birna. Hochachtungsvoll u. ergebenst zeichnet **Aug. Pfützner**, Fabrikant.
Niederlage davon haben in Dresden: Herr **Louis Klemich**, Zwingerstraße 28 und Herr Kaufmann **Wollmann**, Neustadt, Hauptstraße.

Recht Lairis'sche Waldwollwaaren.

Allen, die an Gicht und Rheumatismus leiden, ganz besonders zu empfehlen:

**Flanell
Köper
Tricot etc.** } Ellenzeuge zu
Unterleidern.

Gewirkte Jacken u. Unterbeinkleider für Damen u. Herren, Strümpfe, Socken u. Handschuhe. Leib-, Brust- u. Rückgratbinden, Einlegesohlen u. Strickgarn. Waldwollwatte, -Spiritus, -Del, -Seife u. Waldwolltract-Pommade und Bonbons.



Gebrauchsanweisungen und sonst Näheres gratis im Hauptdepot bei

H. J. Ehlers, Seestraße 16, 1 Treppe.
Eingang Breitestraße.

Donnerstag, den 15. Januar:

**1. Vorstellung in der Arena auf dem Postplatz.
Die Wunder der Schöpfung.**

Astronomie und Geologie. Nebelbilder, Panoramen, Genrebilder, Metamorphosen, Chromatropen.

Es wird alles durch mündlichen Vortrag erläutert und die Bewegung der Himmelskörper durch künstlichen Mechanismus dargestellt. Alles Nähere die Anschlagzetteln.

Friedrich Mitschke.

Margarethenhütte bei Bautzen.

Chamotte- & Thonwaaren-Fabrik,

Niederlage in Dresden: **Breitestrasse Nr. 3**, empfiehlt Appartementschlotten neuester Form, Wasserleitungsrohren vorzüglicher Masse (bis zu 16 Atmosphären Druck aushaltend), Basen, Console, alle Arten feuerfeste Chamotte- & Faconsteine, Platten u. s. w.

**Restauration Königsbrücker Platz
Nr. 2.**

Heute von früh 10 Uhr an ist

Wellfleisch, Leber-, Blut- und Chalottentwurst zu haben, sowie täglich verschiedene Speisen, Lager- und einfache Biere, in- und ausländische Weine reservirt hält.

Es empfiehlt hiermit seine Restauration einer geneigten Beachtung

Robert Pönitz.

Dr. Ohmers Mittel gegen Frostballen,

in Gläsern zu 5 Ngr.,

führen **sämmtliche Apotheken Dresdens**, sowie die meisten **Apotheken Sachsens.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Siepsh und Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Rechte Kieler Sprotten,
fette Kieler Köllinge**

empfang wieder und empfiehlt billigst

Gustav Flechsig,

am Birn. Plage.

Kleine Seringe

von gutem Geschmack verkauft das Schock 18 Ngr., Stück 3 und 4 Pf.

Gustav Flechsig, am Birn. Plage.

Als Neuvermählte

empfehlen sich:

**Albert Krake,
Marie Krake,**

geb. Lehmanu.

Berlin und Dresden, 11. Januar 1863.

Unserm Freund **Hermann Schüb** ein donnerndes Hoch zu seinem 22. Wiegenfeste, daß die ganze Gerbergasse wackelt. Mehrere Freunde.

Unter Ihrem Zeichen vom 3. d. M. liegt ein Brief poste restante zur Abholung bereit. **M....**

Friedrichstadt! — Um das nöthige Gas zu haben, zog man ganze Flammen ein, oder machte sie recht klein. Zeigt das nicht von Hartgefühl für der Consumenten Ziel? Wartet nur, Ihr Friedrichstädter, ist sie auch noch ziemlich weit, endlich kommt die schöne Zeit, wo bei vollem Gaselicht man nicht Hals und Beine bricht! —

Ist das Bildung von einem Herrn vom Ger., nur 'raus mit der Farbe, es schadet ja nichts, auf 4 Wochen Str. kommt es nicht an, es muß so kommen, ja R — will es so haben.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Fräulein **Anna Langbein** zu ihrem heutigen Wiegenfeste.

Eine stille Liebe.

Wenn die große Jagd ist, dann wird wohl auch für mich das bei Luffert am kl. Tische versprochene Gäschen todtgeschossen? **A. G.**

An A. F. & E. L.

Mel.: Du hast Diamanten und Perlen etc. Du bist ein niedliches Mädchen, Drum lieb Dich & so sehr; Du hast Ambeter in Masse, Al — —, was willst Du noch mehr?

Wenn Du in's Auge geblicket, Dem wird das Herz so schwer. Er glaubt' einen Engel zu sehen, Al — —, was willst Du noch mehr?

Wer Deine Lippen berührt, Der fühlet gar heißes Begehrt, Nach Deiner beglückenden Nähe, Al — —, was willst Du noch mehr?

O, gieb doch, süße Al — —, Dem E — — chen endlich Gehör! Du hast ja den Kopf ihm verdrehet, Al — —, was willst Du noch mehr?

5. 5†††17

werden
bis
mer
No
Großh
Zeipig
auf
früh 7
Gastes
geben.
von de
dem a
dorff,
Appella
Direct
Heute
Staats
Meing
37 Jal
lehrers
6 sind
ging a
Bahn,
stimmt
er in
die An
Kleine
tungen
waren
Meing
3 stark
denma
ständen
wenn
diese il
Concur
haltes
die den
herigen
in der
bereheli
auf Ge
Zeuge
Rettung
brachte
Summe
Quittur
Thalma
bahnbea
sind.
volle da
bis zu
Summe